

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 35 (1957)

Heft: 1

Rubrik: [Sprüche]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihnen zeigt, wie sie sich selber helfen können. Man muss in ihnen etwas wecken, was man das «Altersgewissen» nennen könnte, nämlich das Bewusstsein, dass man auch für sein Leben im Alter verantwortlich ist. Wer sich von diesem Bewusstsein leiten lässt, der empfindet irgendwie grosse Ermutigung und auch Beruhigung. Ein Wort des Kardinals Karl Borromäus hat sich schon bei vielen Alten, die im Anblick der Begrenzung ihres Lebens bedrückt waren, als überaus hilfreich bewiesen. An den Kardinal wurde nämlich die Frage gestellt: «Was würden Sie tun, wenn Sie wüssten, dass Sie in einer Stunde sterben müssten?» Seine Antwort lautete: «Ich würde *die* Arbeit, an der ich gerade wäre, ganz besonders gut tun.» Ich glaube, wer sich diese Worte zu eigen macht, ihren Sinn ganz zu erfassen sucht, dem kann im Alter nicht bange werden. Diese Worte gelten für jegliche Art der Tätigkeit, sei sie noch so unscheinbar und bescheiden; darauf kommt es ja nicht an, sondern einzig und allein, *wie* sie getan wird. Diese Worte weisen den Weg zu einem wahrhaft befriedigenden Erleben des Alters. Dieses Altersgewissen hat auch der siebenundsiebzigjährige Goethe in sich gespürt, als er schrieb: «Da mich Gott und seine Natur so viele Jahre mir selbst gelassen haben, so weiss ich nichts Besseres zu tun, als meine dankbare Anerkennung durch jegliche Tätigkeit auszudrücken. Ich will des mir gegönnten Glücks, so lange es mir auch gewährt sein mag, mich würdig erzeigen und ich verwende Tag und Nacht auf Danken und Tun, wie und damit es möglich sei. Tag und Nacht ist keine Phrase, denn gar manche nächtliche Stunden, die dem Schicksal meines Alters gemäss ich schlaflos zubringe, widme ich nicht vagen und allgemeinen Gedanken, sondern ich betrachte genau, was den nächsten Tag zu tun? Was ich denn auch redlich am Morgen beginne und so weit es möglich durchführe. Und so tue ich vielleicht mehr und vollende sinnig in zugemessenen Tagen, was man zu einer Zeit versäumt, wo man das Recht hat, zu glauben und zu wännen, es gebe noch Wiedermorgen und Immermorgen.»

A. L. V.

Es gibt Sachen, die du sofort erledigen musst, weil es später nicht mehr oder nicht mehr so gut geht. Und solcher Sachen gibt es mehr als du glaubst.